

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Bratislava, 1935-12-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



TELEGRAMM: SAVOY-CARLTON
TELEFON: SAVOY-CARLTON
SERIE: 3700-3705

Hotels Savoy-Carlton

Bratislava,
PRESSBURG-POZSONY

den 4.XII.35.

Mein lieber Sklenka -

ich bin jetzt, auf der Durchreise, einen Tag in Wien gewesen -
eigentlich nur, oder doch hauptsächlich, um deine Adresse heraus-
zu bekommen. Wie ein Detektiv bin ich hinter dir drein gewesen;
alle Direktoren aller "Kleinkunsthöfen" wurden von mir befragt -
trotzdem musste ich abreisen, ohne deine Adresse zu wissen.
Nun hat mir aber eine sehr englische und kluge Freundin, Frau
Doktor Eugenie Schwarzwald, versprochen, sie würde die Adresse
bestimmt in Erfahrung bringen und diesen Brief von mir gewiss
weiter befördern. Ich hoffe sehr, dass es ihr wirklich glückt.
Denn mir liegt viel daran, dass du eine Nachricht von mir be-
kommst - damit ich eine Nachricht von dir bekommen kann. -

Ich habe gehört, dass du krank bist und in einem Sanatorium
sein musst. Das hatte auch Erika schon in Erfahrung gebracht,
als sie neulich in Wien war; (sie wollte dich übrigens auch
besuchen, aber auch sie konnte nicht erfahren, wo du warst.)

Ich hoffe, dass es nichts sehr Schlimmes ist, mit dieser Krank-
heit, und dass du bald wieder arbeiten kannst. Ich hoffe auch,
dass es dir, so lange du krank bist, an nichts fehlt, dass du
niemanden brauchst.

Aber - woran mir so sehr viel liegt, das ist: dass du es mich
wissen lässt, falls du irgendetwas brauchst; und dass du weisst.

dass ich für dich da bin.

Ich möchte dir helfen, so weit es irgend in meinen Kräften steht. Ich weiss nicht, ob du gut untergebracht bist, dort, wo du dich jetzt aufhältst - bitte schreibe mir darüber! Schreibe mir bitte, sowie du diesen Brief in Händen hast: wie es dir geht, was dir fehlt - und alles.

Ich habe jetzt ein paar Vorträge in der Tschechoslovakei zu halten. Vom 7. bis zum 10. XII. bin ich in Prag, Hotel Esplanade. Aber so schnell wirst du diesen Brief ja wohl kaum bekommen, dass mich deine Antwort noch in Prag erreichen könnte. Schreibe mir also bitte nach Kusnacht bei Zürich, Schiedhaldenstr. 33.

Schreibe sofort!

Lieber Sklenka: ich kann dir jetzt nicht Dinge wiederholen, die ich dir früher oft gesagt und wohl auch geschrieben habe und auf die du niemals etwas zu antworten hattest. Du hättest recht gehabt, diese Dinge nicht ernst zu nehmen, wenn ich heute, da ich erfahre, dass es dir nicht gut geht, nicht alles dafür täte, um mit dir in Verbindung zu kommen. Ich tue aber alles dafür. Vielleicht gelingt es mir dadurch ein wenig, das tiefe Misstrauen deines Herzens etwas aufzulösen. Wenn mir das heute so wenig gelingen sollte, wie früher, dann kann ich nichts tun, als um Entschuldigung bitten dafür, dass ich mich noch einmal um dich bekümmert habe.

Ich hoffe, von dir zu hören.

Dein

KLAVS

Münchener Stadtbibliothek
München
3478/75